

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1925**

164 (7.4.1925) Frauenbeilage

# Frauenbeilage

Nr. 13 / 6. Jahrgang

ZUM KARLSRUHER TAGBLATT

7. April 1925

**Neueingang von**  
**Wollmousseline, Baumwollmousseline**  
**Voiles, Satin, farb. Cretonne**  
**Dirndlstoffe und Zefire**  
 in riesiger Auswahl  
**Rudolf Kutterer**  
 Markgrafstraße 32, am Lidellplatz.  
 Spezialgeschäft für Weißwaren.

**Große Auswahl in**  
**Sommer-Hüten**  
 zu denkbar billigsten Preisen.  
**Paula Müller** Ludwigstr. 11

**Saat und Ernte 1865-1925.**  
 Aus der Entwicklungsgeschichte der Frauenbewegung.

Von **Alice Fleischer-Lobach.**  
 Wer in reifer Sommerpracht die Früchte pflückt, vergißt leicht jener zu gedenken, die in Sturm und Regen die Schollen gebrochen, den Samen gesät haben, der nun so reiche Ernte bringt.

Wie etwas Selbstverständliches erscheinen uns Frauen von heute die Rechte und Pflichten, die wir Seite an Seite mit dem Manne zum Wohl des Ganzen in sozialen, wirtschaftlichen und akademischen Berufen ausüben und besitzen. Und doch sind erst 60 Jahre verfloßen, seit jene mutige und weitschauende Frau Luise Otto-Peters in Leipzig den ersten Frauenverein ins Leben rief, welcher nicht die Wohltätigkeit im Programm führte, sondern für das „Recht der Frau auf Bildung und Arbeit“ eintrat — den „Frauenbildungsverein“, der am 7. März 1865 gegründet, der Vorfahr der ganzen großen Frauenbewegung werden sollte. Ging doch auch am 18. Oktober 1865 der Allgemeine Deutsche Frauenverein hervor, aus dem sich unter Einbeziehung aller später entstandenen Frauenvereinigungen der „Bund deutscher Frauenvereine“ 1894 entwickelte, der heute 2500 Frauenvereine mit 500 000 Mitgliedern unter dem Vorsitz von Ministerialrat Dr. Gertrud Bäumer vereinigt.

Niemand von uns kann ermaßen, welche ungeheuren Schwierigkeiten sich diesen ersten mutigen Pionieren damals entgegenstellten. Es waren in Wahrheit die ersten Spatenstiche in ein unbebautes Land, hart war die Erde, darin Luise Otto und ihre tapferen Mitkämpferinnen, Auguste Schmidt, Anna Morgenstern, Henriette Goldschmidt die Pflugschar senkten; fähig droht die Grenzen des kleinen Landes, das sich langsam, fast gegen den Willen derer, denen es gehören sollte, entwickelte. Denn Luise Otto-Peters forderte nicht nur für die Frauen — sie forderte auch von den Frauen. Das „Recht auf Arbeit und Bildung“ hieß die Fahne, unter der sie trittkonsequent arbeitete, sich bilden, zur Erkenntnis der eigenen Persönlichkeit gelangen — das sollten die bürgerlichen Frauen lernen! Kein Wunder, daß sie im eigenen Lager Bekrümder — in den Kreisen der Männer ausgesprochenen Widerstand erregte.

Lang, sehr lange dauerte für die Sache der Frauenbewegung der wechselvolle Vorfrühling. Oft schien es, als solle nie die Zeit der Ernte kommen. Körperlichkeiten und Behörden verhielten sich teils ablehnend, teils gleichgültig — aber

## Tod \* Ein Psalm

Zur Passion. Von Franz Alfons Gayda

Da ich von dir sprechen will — ist alles Leben jäh erloschen, Wünsche, Begierden und Träume jäh vergangen — ist alles Eäglich klein, so winzig klein.  
 Da ich dich denke, Tod, erhebt sich mein Geist in höchste, letzte Einsamkeiten — weit ins Raumlose, wo du wohnst, Unfassbarer, ewige Majestät. Da ich dich denke, schwindet der Staub dieser Erde, der Lärm meiner Tage, löst sich von den Fittichen meines Geistes die Fessel des Irdischen — schwinden die Lächerlichkeiten und Bitterkeiten, Not und Lachen und Tränen.  
 Alles verklingt, alles verfliegt.  
 Umwallt von der sammelten schweren Stühle deiner Nähe blicke ich in dein unergründliches Auge, Tod, Erbarmender.  
 Tod —  
 Du, der du wahrhaft über allen Dingen bist, über allen Parteien, Klassen, Geschlechtern — legtest, größtes Geschick. Du, dessen Macht unendlich ist als alle Macht des Lebens, du, dessen absolute Majestät unbestritten, unangreifbar tief im Unendlichen, in ungeheurer Dunkel leuchtet.  
 Du, vor dessen Thron wahrhaft alle höchsten Menschengesehe, aller härtester Menschenwille in nichts zerfließen, vor dessen Thron Glück und Unglück, alle und alles, sich in einem Geschick finden —  
 Unerforschlicher, Mächtiger, dessen Hand alle Wirren des Weltgeschehens, alle Wirren des Einzelnen löset —  
 Größer denn alles Leben auf Erden bist du —  
 Tod — Nacht und Dunkel ragendes Tor in lichteste Ewigkeit.  
 Der Ewigkeitsläubige und der Ungläubige — sie suchen und sehnen dich einmal doch, tiefste, letzte Ruh —  
 Denn mag das Leben jenseits und nicht sichtbar sein: wir leben dich — und wir amen dir entgegen —  
 Und sind manchmal, einmal doch voll tiefer Sehnsucht, in großer Ermattung, einmal doch in tiefster Dein-Erwartung —

Tod —  
 Du Tal der Ruhe,  
 Tal der reinen Kühle.  
 Tal, da alle Schmerzen nicht mehr brennen und die Wunden kühlen in nimmerendendem Balsam —  
 Unendlicher —  
 Stärker und tiefer und gewaltiger als das Geheimnis des Lebens, der Geburt, bist du, Geheimnis des Todes, bleibst doch aus dir das nimmer zu erdenkende Geheimnis der Auferstehung.  
 Dessen Band über alle Welt, über diese Erde bis in die geringsten Winkel reicht, auf dessen Willen blühendes Leben jäh zerbricht — in jeder Stunde wird dir tausendfach auf diesem Stern geopfert, doch dein Schattenreich ist ohne Ende, ohne Grenzen —  
 Schrednis aller Unfertigen und Kleinmütigen, die nur des Lebens Oberfläche gesehen und gelebt haben und die von seinen tiefen, tiefsten Tiefen keine Kunde, kein Wissen in sich tragen, durch das sie sich befreien könnten von der Angst vor dir, nächtliche, ewig schweigende Gewalt. Und so rufen sie in dich hinein, Jammernd, brüllend, bettelnd und flehend — und ihre Vergeßen und Geschickter verzerrt ein Krampf entsetzlicher Furcht, da kein Echo kommt aus dir.  
 Tal lautlosen Friedens —  
 Tiefen, gewaltiger und unendlicher, herrlicher als der schwache ungeheilte arme Frieden der Menschen und der Erde bist du, Frieden des letzten Menschheitsalters.  
 Sehnsucht großer Geister, Freund wahrer Menschen, Erlösung der Mühseligen und Beladenen —  
 Nie ausgebacher Gedanke —  
 Tal des ewigen Friedens —  
 Ende eines Lebens und Anfang des Lebens — Tod.

Spezial-Haus  
 in  
**Strumpfwaren**  
 Eigene  
 Maschinen-Strickerei  
**Strumpf-Vieser**  
 Kaiserstraße 155 Telefon 740

**Zur Kommunion**  
 Kränze, Kerzenbänder  
 Kerzentücher, Handschuhe  
 in reicher Auswahl  
**Paula Müller** Ludwigstr. 11

betrifft, um die besonders von den radikalen Frauenrechtlerinnen und ihre Führerinnen Gauer, Dohm, Heymann und Augsburg hart gekämpft wurde.  
 Am 11. März 1891 war der denkwürdige Tag, an dem zum erstenmal im Deutschen Reichstag über die Frauenfrage verhandelt wurde. Eine Petition des Allgemeinen Deutschen Frauenvereins und des Vereins „Reform“, Weimar (sicht Frauenbildung und Frauenstudium) auf Zulassung der Frauen zum Universitätsstudium lag vor. Trotz Befürwortung verschiedener Parteirepäsentanten ging der Reichstag darüber hinweg, und nun begann jener Leidenszug der Petitionen, die immer wiederholt stets von neuem vom Reichstag und den Landtagen beileide gelegt wurden. Zwar hatte man 1892 das Abiturientenexamen erkämpft, auch Oberlehrerinnenprüfungen wurden in Berlin und Göttingen gehalten, dabei aber blieb es weitgehend für Preußen. Die süddeutschen Staaten, besonders Baden, das schon 1891 die Frauen zum Studium der naturwissenschaftlichen und mathematischen Fächer in Heidelberg zugelassen, gingen weit voran.  
 Inzwischen war 1902 von Anita Augsburg der „Verein für Frauenstudiumrecht“ gegründet worden, der den öffentlichen Kampf um Studium und Wahlrecht auf sein Panier geschrieben und ihn im Gegensatz zum gemäßigten Allgemeinen Frauenverein kräftig und intensiv ausübte.  
 In den Jahren 1908/09 war die Zulassung zum Universitätsstudium für ganz Deutschland erkämpft.  
 Seitdem ging die Frauenbewegung ihrer Reife mit großen Schritten entgegen, bis das Jahr 1918 ihr als letzte Frucht das von Luise Otto-Peters schüchtern erhobte „Recht der freien Bürgerin“ das Wahlrecht in den Schoß warf. Der reise Sommer ist gekommen, die Ernte hat begonnen! Möge sie der edlen und reinen Ausfaat würdig sich erweisen!

der Kreis derjenigen, die einerseits die wirtschaftliche Notwendigkeit der Frauenbewegung erkannten, andererseits Verständnis für die geistig-ästhetische Forderung auf verantwortliche Wirksamkeit zeigten, wuchs zusehends, zusehends auch der Kreis aktiver Mitarbeiterinnen.  
 Mit großer Vorhut gingen die Gründerinnen ihren mühevollen Weg, sie suchten wohl, daß ihr Aker viel Dornen und Disteln trug. Als Henriette Goldschmidt bei der Gründung des Allgemeinen Frauenvereins den Antrag stellte, man solle Petitionen zur Erlangung des Frauenstudiums und des Bürgerrechtes herausgeben, lehnte der junge Verband dies als „zu utopisch“ ab.  
 Nicht allen Frauen entsprach diese langsame und tastende Art. 1888 schon gründete Minna Gauer den Verein „Frauenwohl“, der die Frage der sozialen Arbeit verfocht und 1898 durch Errichtung der Gruppen für soziale Hilfsarbeit etwas ganz Neues brachte.  
 Diese Frage war auch allmählich durch die wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse eine so dringende geworden, die Befähigung der Frauen hierzu schon nach wenigen Versuchen so allgemein anerkannt, daß ihre Durchführung speziell auf den Gebieten des Kindes-, Jugend- und Mutter-schutzes, Sittlichkeitsfragen, ferner der Arbeiterinnen- und Angehörigenfragen, der Fabrik-inspektoren und zuletzt der sozialen, häuslichen und kommunalen Beamten sich verhältnismäßig glatt vollzog.  
 Ganz anders, und unendlich viel schwieriger, gestaltete sich die Frage des Frauenstudiums, der Wahlberechtigung, sowie die Fragen, die die juristische Regelung von Recht und Freiheit der Frau

betraf, um die besonders von den radikalen Frauenrechtlerinnen und ihre Führerinnen Gauer, Dohm, Heymann und Augsburg hart gekämpft wurde.  
 Am 11. März 1891 war der denkwürdige Tag, an dem zum erstenmal im Deutschen Reichstag über die Frauenfrage verhandelt wurde. Eine Petition des Allgemeinen Deutschen Frauenvereins und des Vereins „Reform“, Weimar (sicht Frauenbildung und Frauenstudium) auf Zulassung der Frauen zum Universitätsstudium lag vor. Trotz Befürwortung verschiedener Parteirepäsentanten ging der Reichstag darüber hinweg, und nun begann jener Leidenszug der Petitionen, die immer wiederholt stets von neuem vom Reichstag und den Landtagen beileide gelegt wurden. Zwar hatte man 1892 das Abiturientenexamen erkämpft, auch Oberlehrerinnenprüfungen wurden in Berlin und Göttingen gehalten, dabei aber blieb es weitgehend für Preußen. Die süddeutschen Staaten, besonders Baden, das schon 1891 die Frauen zum Studium der naturwissenschaftlichen und mathematischen Fächer in Heidelberg zugelassen, gingen weit voran.  
 Inzwischen war 1902 von Anita Augsburg der „Verein für Frauenstudiumrecht“ gegründet worden, der den öffentlichen Kampf um Studium und Wahlrecht auf sein Panier geschrieben und ihn im Gegensatz zum gemäßigten Allgemeinen Frauenverein kräftig und intensiv ausübte.  
 In den Jahren 1908/09 war die Zulassung zum Universitätsstudium für ganz Deutschland erkämpft.  
 Seitdem ging die Frauenbewegung ihrer Reife mit großen Schritten entgegen, bis das Jahr 1918 ihr als letzte Frucht das von Luise Otto-Peters schüchtern erhobte „Recht der freien Bürgerin“ das Wahlrecht in den Schoß warf. Der reise Sommer ist gekommen, die Ernte hat begonnen! Möge sie der edlen und reinen Ausfaat würdig sich erweisen!

Sie finden bei uns  
**preiswerte**  
**Kinder- u. Erstlingswäsche**  
**CHRIST. OERTEL**  
 Kaiserstraße 101/103

**Gritzner**  
**Nähmaschinen**  
 bedürfen keiner  
 Lobreden.  
 Sie empfehlen sich  
 von selbst.



**Gritzner**  
 Presto  
 Dixi  
 Corona  
 Markenräder  
 von Welt!

Fabriklager  
**H. Brodführer, Karlsruhe in Baden**  
 Kaiserstraße 5 Am Durlacher Tor Fernruf 2918

**G. Müller & Co., Inh. O. Kluge**  
 Karlsruhe, Kaiserstraße 215  
**Corsell-Spezialgeschäft**  
 Telefon 5240 Gegründet 1906

**Karlsruher Hausfrauenbund.**  
 Vortrag über Ehe- und Erbverträge.  
 Am vorigen Mittwoch nachmittag sprach Rechtsanwält Robert Schneider im Erbvertrags-schleier nochmals über familien- und erbrechtliche Fragen. Der Redner gab nochmals einen kurzen Überblick über das gesetzliche Erbrecht und über die Bestimmungen über das eigenhändige Testament. Wörmümlinge, Eltern und Ehegatten des Erblassers können, wenn sie durch Verfügung von Todes wegen von der Erbfolge ausgeschlossen sind, von den Erben den Pflichtteil verlangen. Der Pflichtteil besteht in der Hälfte des Wertes des gesetzlichen Erbteils. Der Redner besprach dann die gesetzlichen Bestim-

**Frühjahrs-Neuheiten in Damen- und Herrenstoffen**  
 sind in großer Auswahl eingetroffen.  
**W. BRAUNAGEL, Herrenstraße 7,**  
 zwisch. Kaiserstr. u. Schloßplatz.

**Singer**  
**Nähmaschinen**  
 Erleichterte Zahlungsbedingungen  
 Ersatzteile — Nadeln — Oel  
 Garn — Reparaturen.  
**SINGER Co. Karlsruhe**  
 Nähmaschinen Act.-Ges. Kaiserstraße 124.

**Zum guten Kleid**



**der gute Schirm**  
 empfiehlt  
**Schirmfabrik Wilh. Kretschmar**  
**Nacht. Andr. Weinig Jr.**  
 jetzt Karl-Friedrichstr. 21  
 Telefon 5476 Gegründet 1840  
 Ueberziehen, Schirmreparaturen schnell und billig

**Pfaff-Nähmaschinen**  
 für Hausgebrauch, Gewerbe und Industrie sind unerreich.  
 Moderne Möbelausstattungen  
 Kraftbetriebs-Einrichtungen.  
 Kostentose Unterrichte im Nähen, Stopfen und Sticken.  
 Erleichterte Zahlungsbedingungen. Beschichtigung erbeten.  
**Georg Mappes, nur Karl-Friedrichstr. 20.**



Empfehle für Frühjahr u. Sommer  
**Damen- u. Kinderhüte**  
 Trauerhüte stets vorrätig  
 Umarbeiten älterer Hüte  
**L. WEINGAND**  
 Karlsruhe-Mühlburg  
 Straßenbahnhaltstelle Philippstraße  
 TELEPHON 4317

mungen über die Ehe, die die Gatten zur ehelichen Lebensgemeinschaft verpflichtet. Aus dieser Lebensgemeinschaft folgt das Recht und die Wirkungskreis der Geschäfte des Mannes für ihn zu besorgen und ihn zu vertreten (Schlüsselgewalt). Zugunsten der Gläubiger des Mannes wird vermutet, daß die im Besitz eines der Ehegatten oder beider Ehegatten befindlichen beweglichen Sachen dem Manne gehören. Diese Vermutung gilt nur zugunsten der Gläubiger des Mannes, nicht im Verhältnis der Ehegatten zu einander. Ausgenommen sind die zum persönlichen Gebrauch der Frau bestimmten Sachen, insbesondere Kleider, Schmuckstücke und Arbeitsgeräte. Für diese Gegenstände gilt im Verhältnis der Ehegatten zu einander und zu ihren Gläubigern die Vermutung, daß die Sachen der Frau gehören. Im Anschluß an die Erläuterung dieser Bestimmungen, die in jeder Ehe gelten, gleichgültig, ob ein Ehevertrag abgeschlossen wurde oder nicht, gab der Redner an Hand einer Reihe von Beispielen einen Überblick über die Gründe, die eine Ansetzung und eine Scheidung der Ehe ermöglichen. Zum Schluß wurden der gesetzliche Güterstand der Verwaltung und Ausnutzung des Mannes am eingebrachten Gut der Frau und die im Gesetz vorgesehenen Güterstände, die durch Ehevertrag vereinbart werden können, erläutert. Es sind dies: Die Gütertrennung, die auch in bestimmten Fällen kraft Gesetzes eintritt, die allgemeine Gütergemeinschaft, die Erziehungsgemeinschaft und die Vermögensgemeinschaft. In dem gesetzlichen Güterstand

der Verwaltung und Ausnutzung, der in allen Ehen gilt, in denen kein Ehevertrag abgeschlossen wurde, darf die Frau ohne Zustimmung ihres Mannes über ihr eingebrachtes Gut nicht verfügen. Diese Beschränkung der Verfügungsberechtigung der Frau über ihr eingebrachtes Gut wird von Seiten der Frauen oft angegriffen. Der Güterstand der Erziehungsgemeinschaft bringt im allgemeinen die geringsten Gefahren für die Frau und sichert ihr einen Anspruch auf den ihrer Mitarbeit entsprechenden Anteil am Vermögenserwerb des Mannes, der ihr gesetzliches Erb- und Pflichtteilsrecht ergänzt. Es würde zu weit führen, auf die Einzelheiten der verschiedenen Güterstände hier näher einzugehen. Die gespannte Aufmerksamkeit, mit der die Zuhörer den 1½stündigen Ausführungen des Redners folgten, beweist das lebhafteste Interesse, das diese Fragen in Hausfrauenkreisen finden.

Pflicht der Frau, das gemeinschaftliche Hauswesen zu leiten und innerhalb ihres häuslichen

**Hauswirtschaftliches.**

**Pascha, die russische National-Dessertspeise.**

Eine sehr wohlschmeckende Süßspeise nach dem Osterbraten ist die Pascha für alle, die Verichte aus weichen Käse (Quark) lieben. Es gibt dafür hundertlei Rezepte mit viel Eiern, Rahm, Butter usw. Das folgende Rezept ist einfach, nicht teuer und gelingt immer.

Man preßt circa 3/4 Pfund frischen Weiskäse über Nacht vollständig aus, indem man ihn in ein dünnes Tuch zwischen zwei Brettern mit einem Stein oder Hageleisen beschwert liegen läßt. Am nächsten Tage nimmt man von dem ganz troden und krümelig gewordenen Käse ungefähr 2 Pfund, reibt ihn durch ein Sieb, gibt 1 Pfund dicken, sauren Rahm, 1/2 Pfund zu Sahne gerührte Butter (läßt sich sehr gut durch beste Margarine ersetzen), 1/2 bis 1/4 Pfund geschötenen Zucker (nach Geschmack) und ein Päckchen Vanillezucker dazu. Nach Belieben kann man auch eine Tafel geriebene Schokolade hinzufügen, dann wird die Pascha gelbbraun anstatt weiß. Wer es hat, kann noch grob geschnittene Mandeln, Sultaninen oder Korinthn und fein geschnittenes Zitronat dazu tun. Das Ganze wird eine Stunde gerührt und muß zum Schluß ganz glatt und loder sein, ähmlich wie Schlagrahm.

In Russland hat man nun bestimmte Holzformen, in welche die Masse gepreßt wird. In Ermangelung dessen kann man auch einen neuen Stumentopf oder ein anderes, möglichst konisch geformtes Gefäß in entsprechender Größe nehmen, das aber unbedingt unten ein Loch haben muß. Ein sauberes Tuch wird in die Form gelegt, dessen Ränder oben ziemlich breit überhängen müssen, die Masse hinein getan, die Tüchrande darüber geklappt und das Ganze mit Brettern und Gewicht beschwert, wieder über Nacht hohl gestellt, damit die sich noch bildende Moire abfließen kann. Am nächsten Tage gefüllt, wird die Pascha mit ungefülltem Hefe- oder Backpulverfuch gereicht.

**Frühjahrsputz.**

Ostern steht vor der Tür! Und wie draußen im Haushalt der Natur ein Knospen und Blüten beginnt, Baum und Strauch mettelern, das schöne Fest im neuen Blätterreife zu begrüßen, so beginnt auch im Reich der nimmermüden Hausfrau das große Scheuern und Putzen — die Generalreinigung nimmt ihren Anfang! Den Hausherrn packt die graue Furcht, hinter Maßfrug und Schoppen sucht er Tröstung und Geduld, während die weibliche Hälfte des Haushaltes in schimmernder Wehr, den Turban lampenfroh ums Haupt gebunden, den Geistern des Schmutzes zu Leibe geht. In dem Lichtstrahl, der durch die gardinenlosen Fenster bricht, tanzen lustig die Staubkörnchen einen wilden Reigen. Die Stores und Vorhänge haben ihre Wäsche schon hinter sich. Die schön gemusterten Täfelstoffe wurden zusammen mit Bierdeckeln und Spitzen in Perillauge gefocht und zeigen wieder eine herrliche Weiße. Selbst der gute, etwas gealterte Teppich mußte sich eine gründliche Reinigung gefallen lassen. Mit warmer Perillauge abgerieben und klarem Wasser nachgewaschen, besitzt er nun wieder eine Farbenrische und weiche Beschaffenheit wie in seinen besten Tagen. Auch bei der Säuberung der Kristalle, Porzellane, Schmuckstücke usw. bewährt sich Perill als ausgezeichnetes Reinigungsmittel. Und wenn nun zu Ostern die Wohnung blinkt und strahlt vor Sauberkeit, erkennt die Hausfrau dankbar an, daß sie an Perill einen bewährten Helfer gefunden hat.

Verantwortlich: C. S i m m e r m a n n, Karlsruhe.

**Warum quälen Sie sich so bei der Wäsche?**

Warum reiben Sie die Wäsche so und schädigen sie dadurch? Warum kochen Sie die Wäsche so lange, womöglich gar zweimal, und verschwenden dabei Arbeit, Zeit und Feuerungsmaterial? Das alles haben Sie heute garnicht mehr nötig, wenn Sie das organische Wäsche-Einweichmittel „Burnus“ (D.R.P.) benutzen. Die überraschende Wirkung der bekannten keinen Patrone Burnus beruht auf dem Gehalt an Enzymen der Pankreasdrüse, welche die wundervolle Eigenschaft haben, den Schmutz von der Wäsche selbsttätig abzulösen, ohne die Wäschefaser auch nur im geringsten anzugreifen, denn irgendwelche schädlichen Stoffe wie Chlor, Sauerstoff, Wasserglas usw. enthält Burnus nicht. Sie haben nur nötig, die Wäsche einige Stunden — am einfachsten über Nacht — in lauwarmem, evtl. kaltem Wasser, dem Burnus zugefügt ist, einzuweichen, und der größte Teil des Schmutzes wird selbsttätig losgelöst und geht in das Wasser über, was an dessen schmutziger Farbe deutlich zu erkennen ist. Die Erfindung des Burnus bedeutet eine vollständige Umwälzung im Waschverfahren, indem das Hauptgewicht auf das Einweichen gelegt wird, während das eigentliche Waschen nur noch eine Art kurzer Nachbehandlung darstellt. Weitere Ausführungen über Burnus und seine Wirkung auf Wunsch durch die Fattinger-Werke A. G., Berlin NW 7. Burnus ist in einschlägigen Geschäften zu haben. Machen Sie sofort einen Versuch mit

**BURNUS**

**Pfannkuch & Co**

Neu eingeführt:  
Feinste  
**Sand-Raffinade**  
**Griech-Zucker**  
in 2 Pfund-Paket  
Paket  
**82 Pfennig**  
Das Paket selbst hat den Karton der bekannten **Wenau-Werke** deren Figuren als Modell für Kinderpielzeug dienen.

Ferner  
**Würfel-Zucker**  
2 Pfund-Paket  
**84 Pfennig**

**Pfannkuch & Co**  
in d. d. höchsten Verarbeitellen

**10% Rabatt auf Turnschuhe**  
Gummisohlen jedes Paar 35 Pfg.  
Leder — Schuhbedarfsartikel — Rucksäcke  
**Friedr. Schuler, Lederhandlung**  
Kronenstraße 45

**HAUS KÖCHLIN**  
OTTO BASTIAN  
**DAS Spezialhaus**  
für  
**Tafel-Geräte**  
Ritterstr. 5  
Telefon 1325

Für die elegante Dame zu  
**OSTERN**

<b>Der</b> unentbehrliche <b>Gabardine-Mantel</b> wasserdicht, aber nicht luftdicht Preislagen: 66.-, 74.-, 78.-, 96.-, 107.-, 129.- etc.	<b>Die</b> vornehme <b>SPORT-BLUSE</b> Opal Voll-Volle von 8.- an <b>Wachseide</b> weiß und gestreift 19.50 und 18.50 <b>Rohseide</b> 27.75 33.- 37.-	<b>Das</b> praktische <b>SPORT-Kostüm</b> für Reise, Straße und Sport Preislagen: 38.-, 58.-, 72.-, 78.- etc.
---	--	---

Unsere Kunden wissen, daß wir nur erprobte Qualitätsware führen  
**SPORT / MODE**  
**FREUNDLIEB**  
KARLSRUHE

**Ich will Ihnen helfen**  
über die Sorgen und Lasten des Alltages hinwegzukommen und Ihnen zu Ostern ein frohes Fest bereiten / Gerne möchte ich Ihr steter und treuester Begleiter sein und durch meine Güte und Qualität ein angenehmer Freund in Ihrem Hause werden

**Sie fragen wer ich bin!**  
Ich lagere in den geräumigen Kellern der Firma  
**Steiner G.m.b.H. vorm. Adolf Steiner**  
**Weingroßhandlung / Karlsruhe**  
von wo aus ich berufen bin, Lust und Freude zu spenden

**Hüte, Mützen, Krawatten, Hemden, Kragen, Unterwäsche, Socken, Hosenträger, Stöcke etc.**  
in nur soliden Qualitäten, reiche Auswahl, billige Preise.  
**Wilh. Heinert Nachf.**  
Inh. Frieda Kraft  
Kaiserstraße 227.

Sirke 30-40 große, starke 1 mal gebr. Parfümerie.  
**Kisten**  
habe abzugeben.  
**Karl Hummel, Berberstraße 13**  
Telefon Nr. 15 17.

**Geschäfts-Empfehlung.**  
Neuanlegen und dauernde Instandhaltung von Zier- u. Hausgärten, Grasplätzen, sowie  
**Formobsschnitt**  
und Obstbaumpflege und das Schneiden von Weinreben, Schlinggewächsen, Ziersträucher übernimmt billigt hier und auswärts  
**Paul Bardenwerper**  
Kunst- und Landschafts-ärtnier  
Tel. 1087 Karlsruhe i.B. Tel. 1087  
Postschließfach 4. Postscheckkonto 29161.

Circa  
**1000**  
Stück prompt lieferbar  
**Fahrräder**  
für Damen, Herren u Mädchen und Knaben  
geg. ganz bequeme wöchentliche od. monatliche  
**Teilzahlungen**  
Einige  
**100 Belka-Fahrräder**  
sofort vom Lager lieferbar.  
**Bruno Lange**  
Kaiser-Allee 62. Fernspr. 4920.

**Bernünftige Schuhe**  
in allerbesten fußgerechten Formen und prima Qualität, in  
**Damen-Stiefeln und Halbschuhen aller Art**  
**Herrn-Stiefeln und Halbschuhen aller Art**  
**Kinderschuh**  
ferner in  
**Spezialitäten für empfindliche Füße**  
finden Sie im  
**Reformhaus Neubert**  
Amalienstraße 25, Eingang Waldstraße.